



4_Parsetjärn-skans_Bebeskyttelsesrom-for-24-mann_Foto-S-Norheim_DSC_7463---Kopi.jpg

GRENZVERTEIDIGUNG

Am Morgen den 9. April 1940 kam die Nachrichte von einer deutschen Invasion Norwegen. Am 11. April kamen die deutschen Truppen bis nach Østfold und am 12. April wurde Moss eingenommen. In der Nacht zum 13. April wurde Fredrikstad eingenommen, gegen Mittag Sarpsborg und am Nachmittag war die Besetzung von Halden ein Faktum.

Für die Soldaten in Bohuslän und Dalsland ging es darum, die deutschen Truppen daran zu hindern, von Norwegen bis nach Gotenburg zu gelangen. Um die Grenzverteidigung zu verstärken, wurde eine große Anzahl von Schutzbefestigungen dieser Art gebaut.

Die Verteidigungsanlage am Parsetjärn besteht aus festen Stützpunkten, einer am Landweg auf der nördlichen Seite des leinen Sees, einer Südliche des Sees. Dazwischen gibt es eine Panzersperre aus Steinblöcken und eine bewegliche Sperre über den Landweg, die später aus Verkehrsgründen wieder entfernt wurde. Bereits 1940 wurde begonnen, die Verteidigungsanlage zu bauen. 1943 war der Bau vollendet. Die beiden Teile der Schutzbefestigung wurden von einer Einheit aus 100 Mann verteidigt.

Die nördliche Verteidigungsanlage besitzt 13 Schießstellungen und einen sogenannten «KG-hatt». Der Nahkampf um die Anlage sollte von diesen Stellungen geschehen. Die vier Maschinenpistolen der nördlichen Schutzbefestigung konnten zum Teil von einer volltreffergesicherten Schießstellung aus mit zwei Geschützen und zum Teil von offenen Feuerstellungen aus schießen. Die Aufgabe der Maschinenpistolen war es, im Kampf um die eigene Schutzbefestigung teilzunehmen, aber auch die südliche Verteidigungsanlage auf der anderen Seite des Sees zum Unterstützen, wohin die Feuerkraft gut reichte. Der nächste Schiessabstand ist 250 m.